

Tages Anzeiger

DIE UNABHÄNGIGE SCHWEIZERISCHE TAGESZEITUNG

WWW.TAGESANZEIGER.CH

AUFLAGE 225 287 115. JAHRGANG, Nr. 138 Fr. 2.50 (inkl. 2.4% MwSt.), Ausland: € 2.-

Behinderte: Hightech-Zelte einer Zürcher Firma kommen von A bis Z aus einer Behindertenwerkstatt. 27

Datenschutz: Die Digitalisierung von Krankheitsdaten bedroht das Patientengeheimnis. 36



Interlaken: Das Greenfield Festival bot Rockmusik auf hohem Niveau. 49

Frankreich: Opposition stärker als erwartet

Paris. – Die Franzosen haben ihrem neuen Staatspräsidenten Nicolas Sarkozy in der Stichwahl zur Nationalversammlung eine überraschend starke Opposition zur Seite gestellt. Die Sozialisten, denen ein Debakel vorhergesagt worden war, werden voraussichtlich 206 Sitze einnehmen (nach 149 im letzten Parlament), die Kommunisten 18 und die Grünen 4. Die Regierungspartei UMP behält mit 323 Sitzen die absolute Mehrheit, bekommt aber eine kleinere Fraktion als bisher (359 Abgeordnete). Umfragen hatten der UMP bis zu 470 Sitze vorhergesagt. In Bordeaux verlor Umweltminister Alain Juppé seinen Sitz und muss aus dem Kabinett ausscheiden. (JH)

Berichte und Kommentar Seite 7

Knappes Ja zur Euro

Bern. – Die Stadtberner Stimmberechtigten haben mit 52,4 Prozent knapp einem Kredit von 5,6 Millionen Franken für die

IV-Sanierung einen Schritt weiter

Das Volk sagt Ja zur Revision der Invalidenversicherung. Doch der Streit um die Finanzierung der IV dauert an.

Von Philipp Mäder, Bern

Wirklich enttäuscht gab sich gestern niemand – nicht einmal die Verlierer. Angesichts von 41 Prozent Nein-Stimmen sprachen sie von einem «klaren Achtungserfolg». Und SP-Präsident Hans-Jürg Fehr meinte: «Es war richtig, das Referendum der Behinderten zu unterstützen.» Nun müsse die Wirtschaft ihr Versprechen einhalten und tatsächlich Arbeitsplätze für Behinderte schaffen.

Vollständig zufrieden war Bundesrat Pascal Couchepin – obwohl vier Westschweizer Kantone die IV-Revision ablehnten und die Stimmbeteiligung bei sel-

Eidgenössische Vorlage

	Ja	Nein	
5. IV-Revision	59,1%	40,9%	

Kanton Zürich

	Ja	Nein	
Ärztliche Zusatzhonorare	75,2%	24,8%	
Gegenvorschlag Zusatzhonorare	16,7%	83,3%	
Chancen für Kinder	33,2%	66,8%	

Stadt Zürich

	Ja	Nein	
Tram Zürich-West	69,3%	30,7%	

Sozialpolitik des Bundesrates», meinte Couchepin. Für die Opposition der Behinderten zeigte er Verständnis, nicht aber für die linken Parteien: «Sie haben mit dem Referendum die Flanke für die Demagogen des rechten Lagers geöffnet.»

SVP will 6. IV-Revision

Auf SP und Grüne wird Couchepin jedoch angewiesen sein, wenn er die IV-Zusatzfinanzierung durchs Parlament bringen will. Denn die SVP betonte gestern, anstatt mit neuen Geldquellen wolle sie das IV-Defizit von 1,5 Milliarden Franken mit einer 6. Revision beseitigen. Sie erhält dabei Unterstützung von FDP-Exponenten wie Economiesuisse-Präsident Gerold Bühner, der einen besseren Vollzug forderte, bevor man neues Geld bewillige.

Die Spitzen von CVP und FDP hingegen sprachen sich gestern für eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer aus. Ob sie dieses Versprechen noch vor den Wahlen einlösen, ist aber fraglich.

KOMMENTAR

Arbeitgeber sind gefordert

Von Beat Bühmann

Die Behinderten haben sich politisch verrechnet. Sie sind bei der Referendumsabstimmung über die 5. IV-Revision deutlich unterlegen. Trotzdem gehören sie zu den Gewinnern des gestrigen Sonntags. Die Invalidenversicherung wird künftig pro Jahr 500 Millionen in Integrationsmassnahmen investieren und so einen Kulturwandel in der Arbeitswelt einleiten.

Damit das ambitionierte Projekt einleitet, müssen drei Voraussetzun-

Behinderte fertigen Hightech-Zelte: Pfusch gibts nicht

Die kleine Zürcher Pro-Tent hat mit ihrem modularen Zelt- und Messebausystem weltweit Erfolg. Produziert wird es von A bis Z in einer Behindertenwerkstatt.

Von **Romeo Regenass**

Der Unternehmer Heinz Stöckler aus Rüti im Zürcher Oberland wollte mehr Qualität und mehr örtliche Nähe. Und so beschloss er vor vier Jahren, seine Pro-Tent-Zeltsysteme nicht mehr länger im Ausland fertigen zu lassen, sondern in der Schweiz. «Um ausfahrbare Teleskop-Profile mit Systemnuten herzustellen, ist sehr präzise Arbeit nötig», erklärt er. Was er suchte, hat er nicht etwa bei einer hochtechnologischen Spezialfirma gefunden, sondern bei einer Behindertenwerkstätte.

Dass er richtig entschieden hat, davon ist Stöckler noch heute überzeugt. Von Anfang an habe die BSZ Stiftung in Seewen SZ erstklassige Leistungen erbracht: «Da wird mit Präzision und Liebe fürs Detail gearbeitet.» Pfusch sei ein Fremdwort. Dafür zahle er gerne mehr als in Osteuropa. «Es macht auch Spass zuzusehen, wie die Leute in den Werkstätten mit Freude ans Werk gehen. Sie strahlen mich an, wenn die Funktionskontrolle zeigt, dass alles funktioniert.» Die BSZ Stiftung zählt mit ihren Metallwerkstätten in Einsiedeln und Steinen auch den Sackmesserkönig Victorinox, den Seilbahnbauer Garaventa oder den Schalter- und Steckdosenhersteller Feller zu ihren Kunden. Insgesamt bietet sie im Kanton Schwyz 370 Menschen mit geistigen, psychischen und körperlichen Behinderungen eine Stelle.

Am Schluss steht das fertige Produkt

«2004, im ersten Jahr, wurden lediglich Kleinserien von Falz Zelten produziert», erinnert sich BSZ-Produktionsleiter Robert Oberholzer. Die neuartigen Zeltsysteme habe man gemeinsam in der Fertigung per-

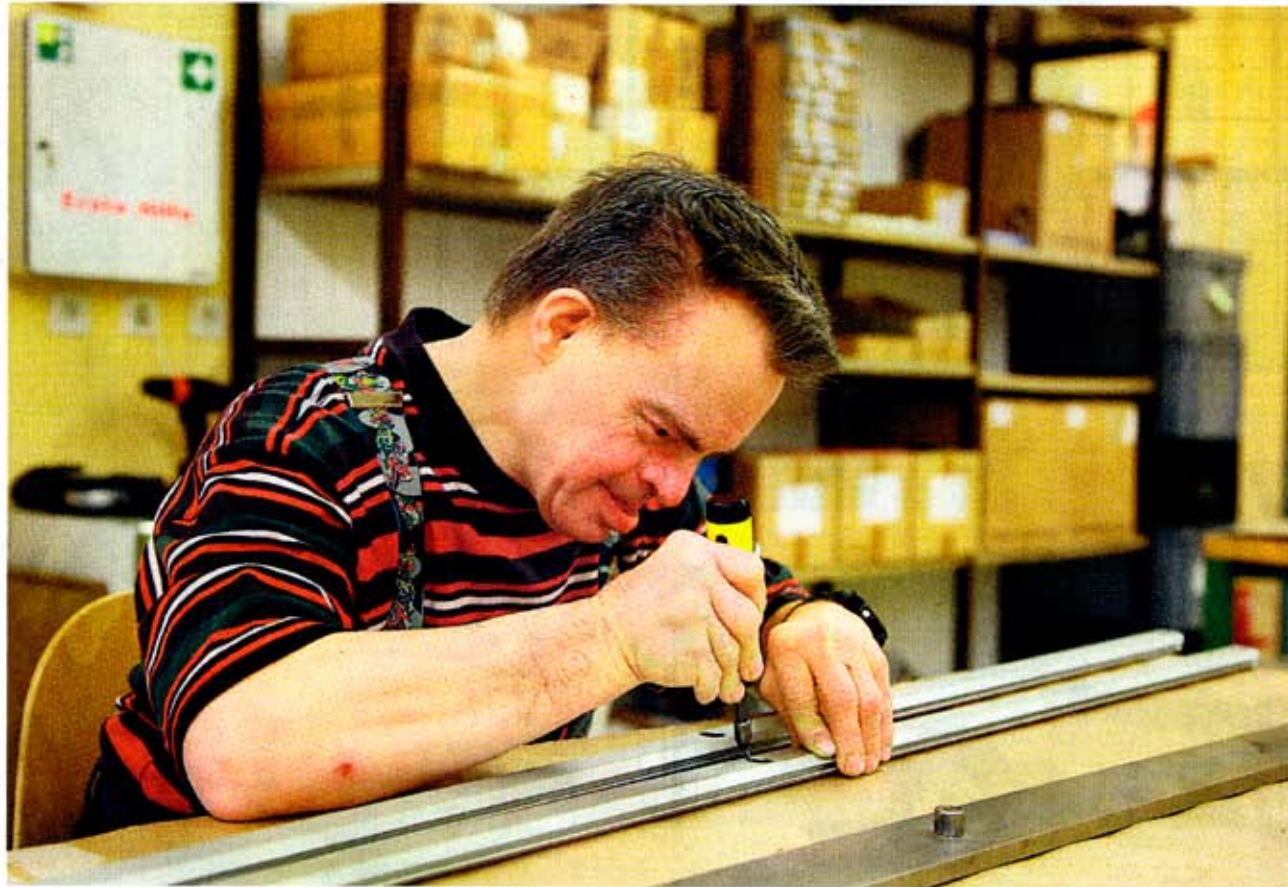


BILD PD

Präzisionsarbeiter Franz Kälin: «Es hat Aufgaben für Schwächere und Aufgaben für Stärkere.»

fektioniert. Heute sorgt Pro-Tent in der Werkstatt Einsiedeln mit ihren rund 110 Beschäftigten für 15 bis 20 Prozent des Umsatzes. Für die BSZ ist es nicht nur ein grosser, sondern auch ein besonderer Auftrag. «Weil von A bis Z alles bei uns hergestellt wird, arbeiten Leute mit ganz unterschiedlichen Fertigkeiten daran», sagt Oberholzer. «Es hat Aufgaben für Schwächere und Aufgaben für Stärkere». Zudem falle übers ganze Jahr hinweg Arbeit an, ohne fixe Terminvorgabe.

Die Behinderten seien mit Recht stolz, weil am Schluss der Teamarbeit ein fertiges Produkt stehe – eine Seltenheit in geschützten Werkstätten, die oft nur kleinere Hand- oder Montagearbeiten erledigen. Beim Pro-Tent-Auftrag hat jede Gruppe ihre Aufgabe und trägt dafür Verantwortung. Ein Team schneidet die angelieferten Alustangen auf die richtige Länge zu und rundet sie ab. Ein anderes bohrt, fräst oder schneidet die Profile bei engsten Toleranzen. Andere ölen die Teile leicht

ein und montieren das Modulgestell. Ein viertes Team führt die Funktionskontrolle aus und verpackt das Ganze. Nach jedem Arbeitsgang wird das Werkstück zweifach überprüft, durch den Mitarbeitenden und den Gruppenleiter.

Besonders hoch ist die Befriedigung, weil es bei Pro-Tent um ein Hightech-Produkt geht. An der 33. Erfindermesse in Genf erhielt Unternehmer Stöckler 2004 für sein modular aufgebautes Zelt- und Messebausystem Swiss Modul 4000 die

Goldmedaille. Heute ist es in Europa und den USA patentiert.

Stöcklers System ist leicht, handlich und lässt sich erst noch in einer fahrbaren Tasche auf Rollen bequem transportieren. Mit den Grundmodulen können Stände drinnen und draussen aufgebaut werden, kleinere bei Bedarf von einer einzigen Person. «Obschon ich im Rollstuhl sitze, kann ich die kleine Version des Falz Zelts alleine aufbauen», sagt Jörg Leonhardt vom deutschen Verein Wings for Handicapped, der Aktivitäten für behinderte Jugendliche und Sportler organisiert und mit dem Zelt oft an Messen teilnimmt.

Auch Skistar Bode Miller ist Kunde

Zum breit gefächerten Kundenkreis von Pro-Tent zählt auch Skistar Bode Miller. Er nutzt das System für seinen Fan-Shop und für improvisierte Pressekonferenzen an Weltcuprennen. Und er wirbt für Pro-Tent. Als er den Firmensitz in Rüti ZH besuchte, fanden sich rasch Gemeinsamkeiten: «Beide sind wir schnell unterwegs und stellen gerne Rekorde auf», sagt Stöckler. «Bode auf seinen Ski, wir beim Auf- und Abbau unseres Systems.»

Einer der grössten Kunden von Pro-Tent ist der deutsche Bosch-Konzern. Und der verlangt ab und zu etwas Spezielles. Zurzeit soll es für die Vertretung in den USA eine von innen ausgeleuchtete Reklametrommel mit nahezu 4,5 Meter Durchmesser als Blickfang eines 6 Meter hohen Messestands sein. «Wenn solche Spezialanfertigungen bestellt werden, macht uns das nicht nur Freude», sagt Oberholzer. Behinderte seien mit solchen Aufträgen oft überfordert, und man suche ja keine Arbeit für die nicht behinderten Gruppenleiter. Allerdings sei es schon so, dass daraus oft auch Grossserien mit Arbeit für alle entstünden.

Die Augen der Mitarbeitenden in der Werkstatt werden mit Sicherheit leuchten, wenn sich die beleuchtete Reklametrommel oben auf dem Stand dreht. Schwieriger Spezialauftrag hin oder her.